

DAS SIND UNSERE ERSTEN NOVOMATIC-STIPENDIATEN: MONI & AMAR



MONIKA BRATIĆ, 24

„Bin ich Stipendiatin in der schärfsten Redaktion Wiens! Kravagna, Cucujkic & Co. bringen mir die Dinge bei, ohne die ich als Jung-Journalistin gar nicht überleben könnte. Markovic und Akbaba drillen mich im Marketingbereich. Ich sauge alles auf wie ein Schwamm und freue mich jeden Tag über meinen eigenen biber-Schreibtisch. Hvala & Tesekkürler liebe Kollegen! Ihr wisst, was eine Stipendiatin glücklich macht.“

In diesem Heft findest du von Moni:

Ein drei Minuten Interview mit RTL-Star Nazan Eckes, ihr Artikel über Djane AraByrd sowie den District Check über die Leopoldstadt.



AMAR RAJKOVIĆ, 27

„Früher hatte ich nur die Aufgabe, meinen Artikel abzugeben, mich zurück zu lehnen und abzuwarten, wie sich das Geschriebene in gedruckter Form macht. Als Stipendiat habe ich die Möglichkeit bekommen, hinter die Kulissen eines Magazins zu blicken und jede Menge interessante Leute kennen zu lernen. Eines sag ich euch: Das Geschäft ist verdammt hart, die reizenden biber-Schnitten machen es aber mehr als wett.“

In diesem Heft findest du von Amar:

Ein Wochenende in Budva, der Heurigen-Besuch mit Bürgermeister Häupl sowie den Bericht über unser Käfig-Tunier.

HAST DU BOCK BIBER-STIPENDIAT ZU WERDEN?

DANN MACH DIESES:

- SCHICK UNS DREI IDEEN FÜR EINEN PRINT-BEITRAG
- SCHICK UNS DEINEN LEBENS LAUF
- SAG UNS, WARUM WIR DICH FÖRDERN SOLLEN

ALS BIBER-STIPENDIAT ABSOLVIERST DU EIN VIERMONATIGES, GANZTÄGIGES PRAKTIKUM BEI UNS SOWIE EINEM PARTNERMEDIUM. DU BEKOMMST PRO MONAT 400 EURO SOWIE EINE JOURNALISTISCHE GRUNDAUSBILDUNG. BESONDERS ERWÜNSCHT SIND WIE IMMER BEI BIBER, BEWERBERINNEN MIT EINEM TÜRKISCHEN ODER EX-JUGOSLAWISCHEN BACKGROUND. ABER AUCH SONST IST NATÜRLICH JEDER ERWÜNSCHT, DER WAS DRAUF HAT. EIN STUDIUM IST KEINE VORBEDINGUNG, GROSSES ENGAGEMENT UND LEISTUNGSBEREITSCHAFT SCHON.

**DIESE AKTION IST POWERED BY NOVOMATIC.
SCHICK DEINE BEWERBUNG AN**

Redaktion@dasbiber.at

INFORMATION: DIESE INITIATIVE IST EIN PROJEKT DES VEREINS WIRTSCHAFT FÜR INTEGRATION



ONE FACE OF UNIQA

biber-Redakteurin Eser Akbaba hat Andreas Brandstetter im süper tollen Uniqa-Tower besucht. Der Vorstandsdirektor über Geschäfte in Osteuropa und integratives Grillen.

Eines vorweg: Dass es in Wien solche Büros gibt, das hätte ich mir niiiiie gedacht. Leute, ich sag's euch, da oben im 20. Stock des Uniqa-Towers am Donaukanal ist die Aussicht echt ein Hammer!

Für diejenigen, die nicht wissen, wer oder was die Uniqa ist, sag ich nur: Versicherungen, Versicherungen, Versicherungen – na, klingelt's?! Die Uniqa Versicherung ist bereits in 20 Ländern vertreten, davon sind 15 in Osteuropa. Und wenn ihr euch fragt, warum gerade Osteuropa? „Na, weil dort viel Potenzial vorhanden ist“, erzählt mir Andreas Brandstetter bei einem Mittagessen nahe den Wolken. Der Herr Vorstand hat – eh kloa – einen BlackBerry und trägt – typisch – Manschetten. Trotzdem wirkt er gar nicht wie ein Versicherungs-Vorstand. Er ist erst 40 (sieht meiner Meinung nach jünger aus) und witzig obendrein.

Ich habe mich mit Andreas Brandstetter getroffen, weil er Vorstand des Vereins „Wirtschaft für Integration“ ist. Besonders interessiert den Vorstand der mehrsprachige Redewettbewerb „Sag's multi“. Wiener Schüler und Schülerinnen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, sollen bei einem Redewettbewerb in ihrer Muttersprache UND auf Deutsch rhetorisch brillieren.

Auch privat hat Brandstetter Erfahrungen mit dem Thema Integration. In der früheren Schule seiner Kinder im dritten Bezirk war der Ausländeranteil sehr hoch. Für die Kinder war das kein Problem. Als Obmann der Elternvertretung hatte er anfangs allerdings Schwierigkeiten, einen guten Draht zu den ausländischen Eltern aufzubauen. Dann hat Brandstetter gemeinsam mit seiner Frau die Eltern zu Hause besucht und versucht, sie für Aktivitäten zu interessieren. „Zum Schluss haben wir sogar gemeinsam gegrillt – Lamm und Schwein“, erzählt Brandstatter.

Ja, und was das Unternehmen betrifft, so setzt der junge Vorstand speziell im Vertrieb und Verkauf auf Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Ach, und wer grad mal daheim am Balkan war, dem wird die „Faces for Uniqa“-Kampagne aufgefallen sein. Dabei werben Sportler wie etwa Kroatiens Teamchef Slaven Bilic oder Serbiens Ex-Basketballer Saša Djordjevic für das Unternehmen. „Sport verbindet eben“, sagt Brandstetter.

wer ist er
name: andreas brandstetter
funktion: vorstandsdirektor uniqa
studium: politikwissenschaften (dr.)
leidenschaft: witze erzählen, die seine
kinder so anschleppen

Foto: Christian Müller